

Predigt: „Trust God, Fight with God, Know God – Repeat“ (1. Könige 20, 1-29)

Einleitung

Ich hoffe, ihr kennt Martin Luther. Martin Luther: Reformator, hat die Bibel ins Deutsche übersetzt. Auf jeden Fall saß Luther eines Tages an seinem Schreibtisch und es traf ihn eine tiefe Trauer. Er konnte seitdem nicht mehr arbeiten, reden und auch nicht mehr zu Gott beten. Seine Frau Käthe bekam das mit und fragte sich, wie sie ihm helfen könne.

Nach einiger Zeit zog sie schwarze Kleidung an und klopfte an seinem Arbeitszimmer. Als Luther die Tür öffnete und seine Frau sah, fragte er erschrocken: „Wer ist denn verstorben?“ „Gott ist gestorben.“, sagte sie ihm. „Wenn du nicht mehr arbeitest, betest, sprichst und singst, dann ist Gott tot und hat keine Macht.“ Plötzlich traf es Luther. Seine Anfechtungen und Verzweiflung hatten ihn weit von Gott weggedrängt. Gott lebt. Jesus ist unser Sieger und seine Botschaft lebendig. Doch viele von uns leben so, als wäre Gott tot. Wir brauchen Vertrauen, dass Gott bei uns ist, dass er lebt, dass er unser Sieger ist und uns in jedem Kampf begleitet. „Trust God, Fight with God, Know God - Repeat.“ **[Illustration]**

Eine weise Frau hatte mir vor kurzem zwei Kämpfe vor Augen gemalt, die wir Christen in unseren Leben haben werden. Kämpfe, in denen wir still sein sollen und den HERRN kämpfen lassen sollen (Immanuel Wielandts Zeugnis) und Kämpfe, in welchen wir selbst aktiv in den Kampf ziehen müssen. Den zweiten Fall werden wir heute betrachten. Aber das ist mir wichtig, wenn wir später über unsere Schlachten sprechen: Erfolg in diesen Kämpfen ist ein Prinzip von Gott und ER schenkt uns diesen, damit wir erkennen, dass Gott der HERR ist. Aber bevor es in den Kampf geht, müssen wir unseren Feind kennen.

Kenne deinen Feind

Benhadad muss damals einer der mächtigsten Männer der Welt gewesen sein. Syrien war eine Weltmacht und umringte Samaria. 32 Könige waren mit ihm. Er war erfolgreich, mächtig, reich, hatte jedoch auch ein Stolz- und Alkoholproblem sowie ein falsches Gottesbild, was letzten Endes auch seine Schwachstelle sein wurde.

Auf jeden Fall umringte Benhadad, der König von Aram, Israels Hauptstadt. Eine aussichtslose Lage. Was hätte das kleine Samaria schon ausrichten können? Ich meine, wie hättest du darauf reagiert, wenn du alleine auf dem Pausenhof von 33 großen Jungs bedroht wurden wärest. Entweder dein Pausengeld oder Schläge. Wahrscheinlich hättest du ihnen alles gegeben, um den Ärger und die Schläge aus dem Weg zu gehen.

Dort knickt auch König Ahab ein – ohne jeglichen Rückhalt wäre es ja glatter Selbstmord. Menschlich verständlich. Da sagt Ahab Benhadad tatsächlich, dass er ihm, mit allem was er besitzt, gehört. Stell dir das mal vor. Alles, was dir gehört, sollst du einfach aufgeben. Deine ganze Existenz, dein ganzes Sein und deine ganze Habe. Dann wird die Androhung noch größer (Vers 6). Benhadad will auf Gutdeutsch: Alles.

In dieser Geschichte haben wir einen physischen Kampf, welchen Ahab bestreiten muss. Das heißt: Dieser Kampf soll mit Waffen stattfinden. Aber auch wir werden in Kämpfe verwickelt, die zwar ein anders aussehen, aber auch gekämpft werden sollen. Ich bin aber nicht hier, um dir zu sagen, dass du deinem Nächsten, der dich bedroht, zusammenschlagen sollst. Nein. Unsere christliche Kriegsführung ist anders.

Heute junger christlicher Soldat möchte ich dich auf den Kampf vorbereiten, denn es wird Kämpfe in unserem Leben geben, die Gott mit uns gemeinsam kämpfen möchte. Dazu musst du wissen, wer dein Feind (dein Benhadad) ist. Damit ist auch verbunden zu wissen, welche Schwachstellen der Feind hat, dann musst du mit Gott kämpfen lernen und anschließend sollst du erkennen, dass Gott, der HERR ist. „Trust God, Fight with God, Know God - Repeat“.

Wichtige Lehre: Der Feind wirkt bedrohlich, aber er ist nicht unbesiegbar

Wir haben nicht Benhadad zum Feind, doch auch wir haben Feinde. In vielen Fällen sind das Menschen, die uns Probleme bereiten. Die Klassenkameraden, die dich gemobbt haben. Der Professor, der dich so unfair behandelt und dir eine so schlechte Note gegeben hat. Was ist mit deiner schwierigen Chefin? Was ist mit deinem Lehrer, der dir immer wieder ein schlechtes Gefühl gibt oder wie sieht es mit dem Finanzbeamten aus, der gerade an deinen Fersen klebt?

Ich hatte damals eine Modulleiterin in meinem Referendariat. Am Anfang hatte ich echt Sorge jemals das Referendariat zu bestehen. Ich hatte teils sogar das Gefühl, dass sie mich nicht so sehr mochte. Bei den Besprechungen hagelte es Kritik und ich habe mich dann immer in die Blase des Selbstmitleids zurückgeflüchtet. Letzten Endes hatte ich das erste Gefecht verloren, obwohl Gott mir schon alles gesagt hatte, wie ich zu kämpfen hatte. Jesus sagt selbst, dass wir für unsere Feinde beten sollen. Eines Tages lernte ich mit Gottes Hilfe endlich meine negativen Gefühle abzuschütteln und ich betete für sie und ratet mal, wer heute Lehrer ist?

Was möchte ich sagen? Gott hat mir gesagt: Vertrau mir und ich lernte dafür zu beten. „Trust God and fight with him“. Gott hat es dann so geschenkt, dass wir beide (Modulleiterin und ich) sehr gut miteinander ausgekommen sind. Erfolg ist ein Prinzip von Gott, welches er denen schenkt, die IHM vertrauen und mit IHM kämpfen.

Unsere Feinde können aber auch Sünden sein. Eigentlich wollen wir als Christen niemanden hassen, doch wir werden in der Bibel immer wieder dazu aufgefordert, die Sünde zu hassen und den Kampf gegen die Sünde mit Gottes Hilfe kämpfen. Es hilft dabei aber nicht, wenn du einfach sagst, ich werde schon beten, wenn die Sünde kommt. Mein lieber Christ, du musst deinen Feind kennen. Du musst dein altes Ich kennen, welches dir einredet, dass diese Sünde für den Moment in Ordnung ist. Deine alte Natur, die immer noch so sehr sündigen möchte, ist dein Feind. Du musst Bescheid wissen, wie der Benhadad/Feind in deinem Leben tickt.

Reflektiere dich doch mal innerlich mit Gottes Hilfe und hinterfrage dich: Welche Sünden begehe ich immer wieder? (Beispiele: Lügen, lästern, ausplaudern, Stolz, Selbstmitleid, stehlen, Pornographie, begehren, Selbstbefriedigung, Eigenliebe, Selbstsucht, fluchen, geizig sein, hinterlistig sein, rebellieren, sorgen, spotten etc.). Weitere Fragen:

- Warum begehe ich diese Sünde? (Auf der Suche nach der Wurzel)
- Wieso falle ich immer wieder darauf rein?
- Was ist der Auslöser, warum ich sündige?
- Was könnte mir helfen, diesen Kampf zu kämpfen?
- Wie können mich andere Christen in meinem Kampf gegen den Feind/Sünde unterstützen?

Wenn du anfängst die Feinde in deinem Leben zu analysieren, wirst du dich auch zwangsläufig auf die Angriffe vorbereiten können. Das ist wichtig für den Kampf, den du kämpfen wirst. Stell dir selbst nochmal diese Frage und erstelle dir eine Liste zur Kampfesführung. Lese die Bibel und bereite dich darauf vor. Bitte Gott um Hilfe bei deinen Kämpfen, denn versprochen: ER wird mit dir sein.

Wisst ihr, was aber die Schwachstelle der Sünde ist? Sie wird nicht mehr über uns herrschen. Auch wenn wir sie manchmal noch begehen, dann sollten wir uns schämen, doch sie wird nicht mehr über uns herrschen, weil Christus in uns lebt. Er hat überwunden und du hast durch den Glauben auch überwunden.

Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für allemal; was er aber lebt, das lebt er für Gott. (Römer 6, 11)

Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade. (Römer 6, 14)

Einen letzten Feind haben wir jedoch alle. Er kommt genauso wie Benhadad plötzlich und wirkt mindestens genauso bedrohlich wie Benhadad, wenn nicht sehr viel schlimmer. Die Bibel selbst nennt den Teufel unseren Feind. Er wird kommen und er wird versuchen euch zu Fall zu

bringen. Seine feurigen Pfeile sollen dich treffen und dich unbrauchbar in Gottes Reich machen. Er will dich kleinhalten und wann auch immer du in Sünde fällst, will er deine Beziehung zu Gott zerstören.

Aber wenn ich dir heute eine wichtige Botschaft mitgeben darf: Mach niemals den Fehler den Satan zu unterschätzen, aber mache gleichzeitig nicht den Fehler den Satan zu überschätzen. Satan mag uns heute noch versuchen und er mag uns auch in manchen Fällen zu Fall bringen. Tatsächlich geht er auch umher wie ein brüllender Löwe, um uns zu verschlingen. Doch wisst ihr, was des Satans Schwachstelle ist?

Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist. (1. Johannes 4, 4)

Versteht ihr das? Satan ist schon entthront. Jesus Christus, der wahrhaftige Sohn Gottes, ist größer als der Satan, der in der Welt ist. Der Schlange ist der Kopf zertreten worden und egal, was er versuchen wird, er wird dich ja doch nicht mehr von der Liebe Christi scheiden. Egal, was er versuchen wird, er wird dir dein Heil nicht mehr entreißen, denn Jesus Christus hat schon gewonnen! Damit darfst auch du dich identifizieren. In Christus sind wir schon Sieger und auch wenn uns unsere Feinde noch manchmal drangsaliieren, darfst du wissen, dass wir in Christus gewinnen werden, weil er schon gewonnen hat.

Und selbst, wenn es so wirkt, dass der Kampf nicht mehr zu gewinnen ist, vertraue deinem Herrn. Manchmal werden wir Gefechte verlieren - manchmal mag sich deine Situation mit unseren Feinden nicht verändern, doch am Ende hast du in Christus schon den Sieg davongetragen [*Sandras Zeugnis*].

Letzten Endes sagte Gott selbst: „*Hast du diesen großen Haufen gesehen? Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, und du sollst erkennen, dass ich der HERR bin!*“ (1. Könige 20, 13)

Aber ich möchte dich vor einem weiteren Fehler bewahren: Unterschätze den HERRN niemals, denn:

Weitere Lehre: Der HERR wirkt oft nicht bedrohlich, aber ER ist unbesiegbar

Wisst ihr, wo ich mich persönlich in Ahab wiedererkannt habe? Ahab gab schon vorher auf bevor auch nur ein Wort von Gott gesprochen wurden ist. Anstatt sich auf die Knie zu begeben und Gott um Rat zu fragen, gibt Ahab auf und erst beim zweiten Mal sprach er mit den Leitern seines Volkes. Geht es uns häufig nicht auch so? Wen fragst du, wenn die Situation bedrohlich wirkt? Wie handelst du, wenn die Situation aussichtslos ist? Benhadad hatte kein Recht darauf Samaria zu belagern. Es war ungerecht, aber nicht aussichtslos.

Mir geht's heute um dein Herz. Dein Herz ist die Schaltzentrale aller Gefühle und Entscheidungen. Unser Herz kann trügerisch sein. In den aussichtslosen Situationen kannst du dich entscheiden: Du kannst wie Ahab aufgeben oder du kannst tief in dich gehen und Gott um Rat fragen.

Nachdem Benhadad Ahab das zweite Mal droht, verändert sich etwas in dem Herzen von Ahab. Plötzlich ändert er seine Einstellung zu dem Problem und er ist letzten Endes bereit den Kampf gegen Benhadad aufzunehmen. Hier kommen wir wieder zurück zu unserem Herzen.

Was machst du, wenn Gott sagt: „Kämpfe, mein Kind!“? Bist du bereit nicht mehr auf die Umstände zu schauen und auf Gott zu blicken? Bevor du dabei bist aufzugeben, bevor du dabei bist den Lügen des Satans zu glauben, bevor du in die Sünde fällst, hast du dir zu deinem Herzen gepredigt: „Gott, mit deiner Hilfe, werde ich jetzt kämpfen und ich werde siegen!“? Kein Selbstmitleid mehr, keine Lästerung mehr, keine Pornographie mehr, keine Lüge mehr, keine Angst und Sorgen, auch kein Satan, der mich versucht...DU, mein HERR gibst mir Kraft zu kämpfen! Ich erinnere mich an DICH und an DEIN wunderbares Wort! Ich entscheide mich gegen die Sünde! Ich entscheide mich gegen die Lügen des Satans! Ich entscheide mich heute für Gott und mit ihm gemeinsam zu kämpfen! „Trust God and fight with God.“

In *Epheser 6* gibt es eine wunderschöne Stelle, die uns Christen jeden Tag wieder vor Augen führen soll, dass wir einen Kampf hier auf Erden führen. Jeden Tag aufs Neue versucht die unsichtbare Welt und der Satan uns dazu zu bringen, dass wir fallen. Jeden Tag aufs Neue wird es neue Kämpfe, Herausforderungen und auch Anfechtungen geben. Gott hat uns aber für den Kampf mit allem ausgerüstet, was wir brauchen. Er gab uns die wohl teuerste Rüstung aller Zeiten und damit wir diese tragen können, musste der Sohn Gottes dafür sterben. Es handelt sich um die Waffenrüstung Gottes **[Illustration]**.

Erinnert ihr euch, dass es Kämpfe in unserem Leben gibt, in denen wir still werden sollen und es gibt Kämpfe, in denen wir aktiv kämpfen sollen, weil Gott sagt: Vertrau mir und zieh raus in die Schlacht. Dazu brauchst du eine gute Waffenrüstung. Ziehe dein Schwert, junger Gotteskrieger. Das Schwert des Geistes – das wahrhaftige Wort Gottes brauchst du, um den Lügen deiner Feinde entgegen zu treten. Kenne deine Bibel, lese sie und lerne sie auswendig, spreche dir die wunderbaren Worte der Wahrheit zu Herzen **[Jesaja 41, 10]**. Ziehe deinen Schild des Glaubens hoch, denn die feurigen Pfeile des Satans der Versuchungen und der Anklagen kommen. Wehre sie tief im Glauben ab **[1. Petrus 5, 8-9a]**. Doch selbst, junger Gotteskrieger, wenn die Knie vom Beten schmerzen und du den Schild des Glaubens nicht mehr hochhalten kannst, trägst du den Helm des Heils und den Brustpanzer der Gerechtigkeit. Die

Pfeile werden auf das heilige Metall Gottes treffen und sie werden deine von Gott geschenkte Gerechtigkeit und dein ewiges Heil nicht mehr ankratzen, denn Satans Waffen sind an diesem Punkt machtlos. Umgürte dich täglich mit Wahrheit und ziehe deine Stiefel des Evangeliums an, um den Menschen von der wunderbarsten Nachricht aller Zeiten zu erzählen. Erzähle ihnen von der Nachricht des Sieges – die Nachricht unseres Siegers (Herr Jesus Christus).

Vergiss nicht, junger Soldat, der wichtigste Ort, wo du dich für die Kämpfe da draußen vorbereitest, das ist auf deinen Knien. Vergiss nicht, junger Soldat, wo dir den besten Rat holst und zwar bei dem Gott der Gerechtigkeit und der Weisheit. Gottes fähigster Soldat wird die dicksten Knie haben, denn er weiß, dass sein Kampf ständig im Gebet stattfinden wird. Und dann ziehst du die Waffenrüstung wieder jeden Tag aufs Neue an und ziehst wieder raus.

Gott ist deine erste Anlaufstelle. Bei IHM lässt du auch dein trügerisches Herz beruhigen, denn du brauchst nicht den Zuspruch der Welt, sondern den heiligen Zuspruch deines Vaters, der dir deine Sorgen wahrhaftig abnehmen möchte. Und du sollst lernen, Gott zu vertrauen, dass ER machen wird – selbst wenn der Kampf aussichtslos wirkt. „Wie?“ wirst du fragen, indem du schon im Gebet sagst, dass Gott übernimmt und du dich gedanklich und in deinem Herzen darauf fokussierst, dass Gott machen wird. Lese ein paar Psalmen dazu und achte darauf wie die Psalmisten Gott in den Kämpfen preisen. „Trust God and fight with God.“

Es wird übrigens auch wieder Niederlagen geben, aber schaut nochmal in den Bibeltext. Ahab hat den Kampf nicht beim ersten Mal komplett gewonnen, aber Gott hat nach und nach den Sieg geschenkt und das darf dich heute übrigens ermutigen, denn Sieg über deine Feinde wird kommen – auch wenn er manchmal nur etappenweise kommt.

Junger christlicher Soldat. Eventuell wirst du mal die Schlacht gegen deinen Feind verlieren, aber sei in einer Sache immer fest entschlossen: Jesus hat den Krieg für dich schon gewonnen. In deinem Kampf gegen die Menschen, die dich hassen, in dem Kampf gegen die Sünde, die dich immer noch so sehr einnimmt, sei fest entschlossen: Jesus hat den Krieg für dich schon gewonnen. Meine Identität ist eine Siegeridentität, denn Christus ist ein Sieger und er lebt jetzt in mir.

Wie ermutigend ist es bitte, dass Gott selbst dem gottlosen Ahab den Sieg gibt? Gott hat dabei jedoch ein Prinzip: Du sollst erkennen, dass Gott der HERR ist. Vers 13 ist eigentlich der ganze Schlüsselvers des ganzen Kapitels. Der HERR führt Ahab nochmal vor Augen, wie groß das Heer Benhadads ist, doch dann ermutigt er in Vers 13:

„Hast du diesen großen Haufen gesehen? Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, und du sollst erkennen, dass ich der HERR bin!“ (1. Könige 20, 13)

Wichtige Lehre: Erkenne, dass Gott der HERR ist

“Trust God, Fight with God, Know God – Repeat:”

Wisst ihr einer der wichtigsten Verse ist der Folgende aus Sprüche 1, 7:

Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis (Sprüche 1, 7)

Wenn wir Gott fürchten, dann müssen wir nichts anderes mehr fürchten (Spurgeon)

Gott zeigte mit diesen Worten vier wichtige Wahrheiten auf. Wir benötigen diese Wahrheiten, um im Kampf ermutigt zu bleiben. Diese Wahrheiten musst du dir heute auf der Zunge zergehen lassen und sie dir selbst zu Herzen predigen. Denn nur ein tief zufriedener Mensch in Christus wird sich auch gegen den Kampf wappnen, um mit Gottes Hilfe weiterzukämpfen:

A) Gott lässt sein Volk Israel nicht im Stich (ER lässt auch dich nicht im Stich)

Gott ist perfekt, doch ein Aspekt seines ganzen Wesens und Seines Seins ist seine ewig währende Treue. Gott hat das Volk Israel als seinen Augapfel bezeichnet und ER liebt dieses Volk mit einer unaussprechlichen Liebe. Doch sie wandten sich immer wieder von IHM ab und Gott musste sie als Vater dafür züchtigen. Und doch konnte Gott aufgrund seiner perfekten Treue nicht anders uns wandte sich dem Volk Israel immer wieder zu. Obwohl Ahab sich von Gott vorher schon abwandte, sicherte ER seinem Volk seine Treue zu und gab Ahab den Sieg über Benhadad.

Warum ist das auch für uns so wichtig? Weil wir Gottes Treue zu uns jeden Tag aufs Neue spüren dürfen. Gott lässt seine Kinder nicht alleine. Er begleitet uns jeden Tag und lässt uns niemals im Stich. Wenn wir einen Kampf führen, sind uns die biblischen Wahrheiten über Gott selbst die mitwichtigsten Eckpfeiler, damit wir eine tiefe Zufriedenheit in IHM haben. Wenn wir so über unseren Vater im Himmel denken, werden auch wir als seine Kinder ermutigt sein, den Kampf zu kämpfen. Andy hatte erst so eine wunderbare Predigt über Jesaja 41, 10 gehalten. Gott ist mit dir, ER ist dein Gott, ER stärkt dich, ER hilft dir und ER erhält dich seiner rechten Hand der Gerechtigkeit.

B) Gott ist ein lebendiger Gott ist, der handelt.

Gott war und ist kein toter Gott. Viele Menschen in Israel mussten das aber geglaubt haben, sonst hätten sie nicht auch anderen Göttern zugewandt. Aber höre zu: Dieser Gott handelte aktiv. Vorhin erzählte ich euch die Geschichte von Martin Luther. Er lebte so als wäre Gott tot,

doch ER ist nicht tot. Er ist der lebendige Gott des Himmels, der auch jetzt aktiv in unseren Leben wirkt und der uns in den Kämpfen unseres Lebens mit allem ausstattet, was wir benötigen. Darüber hinaus begleitet ER dich in jedem Kampf und dein Vater im Himmel steht hinter dir und handelt für dich. Warum? Weil ER lebt. ER handelte für den gottlosen Ahab – ER wird auch für dich handeln.

C) Es zeigt, dass Gott uns den Sieg schenken möchte

„Warum schenkt Gott dem gottlosen Ahab den Sieg?“ mag man sich fragen. Ahab war doch der Mann, der mit seiner Frau anderen toten Göttern opferte und den lebendigen Gott seiner Väter verwarf. Aufgrund seiner Gottlosigkeit wäre er es doch nur verdient, wenn er sterben würde. Das war der Moment in der Predigtvorbereitung als der Groschen bei mir gefallen ist.

Wisst ihr, warum ich solche Probleme hatte, über diesen Text zu predigen? Ich hatte es nicht verstehen können, warum Gott sich über den gottlosen Ahab so erbarmte und ihm sogar den Sieg schenkte. Irgendwann musste ich dann über mein eigenes Leben nachdenken. Ich war mindestens genauso schlimm wie Ahab, wenn nicht weitaus schlimmer. Auch ich hatte meine Götzen. Ich liebte mein Leben, tat all das, was ich für richtig hielt und ich folgte meinem Herzen. Ich war ein gottloser Mensch.

Gott wird sich über den erbarmen, dem ER gnädig sein möchte und Gott wird dem den Sieg schenken, wem ER den Sieg schenken möchte. Doch Gott hatte einen festen Entschluss gefasst: Ahab sollte den Sieg über Benhadad tragen. Gott hat nämlich ein Prinzip: ER schenkt den Sieg. Er schenkt ihn uns heute durch seinen Sohn Jesus Christus. Mit dieser Ermutigung werden wir kämpfen!

D) Es zeigt, dass wir IHN in unserem Leben erkennen sollen

Wisst ihr, was Gott am aller Meisten liebt und was gleichzeitig auch der Sinn für dein Leben ist? Du sollst Gott als deinen HERRN erkennen und IHM die Ehre geben. Erkennen bedeutet so viel mehr als nur Gott zu kennen. Es geht darum Gott zu erleben und gleichzeitig mit IHM zu leben. Wir sollen uns seiner wunderbaren Gegenwart bewusstwerden und IHM vertrauen. Wir wollen IHN erkennen auf all unseren Wegen und wollen schauen, wie wunderbar Gott ist. Gott zu erkennen, bedeutet ein Leben in voller Hingabe für den, der für uns unser Alles geworden ist.

Unser ganzes Leben soll in der Erkenntnis auf den HERRN gerichtet sein. Jesus Christus betete damals für seine Jünger, weil er wusste, dass er bald an das Kreuz von Golgatha gehen würde.

Wie ein Hohepriester, der für das Volk eintrat, betete Jesus für seine geliebten Jünger und ich bin mir sicher, dass Jesus auch heute so für uns beim Vater im Himmel eintritt. Er betete, dass wir den wahren Gott und seinen gesandten Sohn Jesus Christus erkennen:

Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. (Johannes 17, 3)

Ich möchte noch einmal unsere Situation verdeutlichen, wer wir sind und dass wir den einzig wahren Gott alle nicht erkennen wollten. Heute möchte ich dir zu nah treten. Weißt du, was fatal wäre, wenn du heute hier sitzen würdest und du den HERRN noch nicht kennen würdest. Vielleicht bist du auch so ein Ahab, der Gott schon erlebt hatte und sich am Ende doch von Gott abwenden wird.

Vielleicht bist du auch ein Benhadad, der seinen Beratern mehr glaubte und ein komplett falsches Gottesbild hatte. Vielleicht ist Gott für dich auch nur ein Gott der Berge und kein allmächtiger, ewig wählender und allgegenwärtiger Gott. Für dich ist Gott vielleicht nur jemanden zu dem du gehst, wenn es dir schlecht geht. Vielleicht ist er für dich auch ein Gott der Tradition – rein nach dem Motto „Weil meine Freunde oder meine Eltern in die Gemeinde gehen, gehe ich auch hin.“ Aber wenn ich ehrlich bin, wurde Benhadad dieses falsche Gottesbild zum Verhängnis und dir wird das auch zum Verhängnis.

Vielleicht magst du heute fragen: „Daniel, was soll ich machen?“ Du sollst den HERRN als den erkennen, wer ER wahrhaftig ist. Wenn du Gott wahrhaftig als den HERRN anfängst zu erkennen, wirst du über dein eigenes Leben stolpern. Du wirst darüber stolpern, dass du vor dem vollkommen heiligen und gewaltigen Gott nicht bestehen kannst. Denn du realisierst, dass du Gott mit deinem Leben nicht die Ehre gegeben hast. Heute fühlst du dich beladen, weil du erkannt hast, wer Gott ist. Die Sünde drückt dich herunter und du kannst damit nicht mehr leben. Heute ruft Gott zu: „Erkenne, dass ich der HERR bin!“.

Schäm dich bitte nicht heute zu dem Jugendteam, zu Andy, zu einer Person deines Vertrauens oder zu mir zu kommen. Den HERRN erkennen, das ist das große Ziel, welches wir alle verfolgen sollten. Gott möchte sich aber vor allen Dingen an seiner Liebe zu uns erkennen lassen, denn seine Liebe bestand darin, dass er Seinen Sohn Jesus Christus für uns dahingegeben hat, damit wir leben können. Apropos dahingegeben. Am Ende soll es noch einmal um den größten Sieg aller Zeiten gehen.

Schluss: Einen Sieg haben wir aber bis jetzt nur wenig besprochen: Gott schenkt einem Ungerechten den Sieg. Das ist übrigens die Lebensgeschichte eines jeden Christen. Ich bin

davon überzeugt, dass wir alle Ungerechte sind, die durch den Glauben an den Herrn Jesus Christus gerecht gemacht worden sind. Aber denken wir noch einmal über den Herrn Jesus nach, der den größten Erfolg der gesamten Menschheitsgeschichte errungen hat. Und vielleicht ist euch diese Parallele noch nie aufgefallen.

Auch Jesus wurde belagert. Erinnern wir uns daran zurück, dass Jesus im Garten Gethsemane betete und später von Judas und einer großen Schar mit Schwertern und Stöckern von den obersten Priestern, den Schriftgelehrten und den Ältesten umringt wurde. Später war Jesus vor dem Hohen Rat, umringt von all den Schriftgelehrten. Schließlich werden sie sich alle zusammensetzen und Jesus zum Tode verurteilen und ihn an das Kreuz von Golgatha bringen. Welche Hoffnung hätte es noch geben sollen?

Belagert von Menschen beobachten sie wie der Herr Jesus litt. Arm und selbst von Gott verlassen, hing er dort, trug den Schmerz, unsere Schuld und Last und schließlich den Zorn Gottes. Einsam und voller Schmerzen stieß er einen letzten Siegeschrei aus: ES IST VOLLBRACHT!

Und siehe der Vorrang im Tempel riss von oben nach unten entzwei, die Sonne verdunkelte sich, die Erde erbebt und die Felsen spalteten sich. Die Gräber öffneten sich und die schlafenden Heiligen wurden auferweckt. Plötzlich erkannten Menschen wie der Hauptmann, dass er der Sohn Gottes sein musste. Sie erkannten, dass Jesus selbst Gott sein musste.

Doch Jesus blieb nicht tot, Jesus Christus lebt! Und zwar für allezeit! Damit hat er nicht nur den Sieg über unsere Sünde getragen, die uns durch seinen Tod nun vergeben werden kann – Nein Jesus hat auch den Tod besiegt. Weil ER lebt, werden wir auch eines Tages leben, auch wenn wir sterben. Das ist die gigantischste Botschaft aller Zeiten. Das ist das Evangelium. Das ist Sieg in jeglicher Linie. Und das allerschönste: Gott lässt dich an diesem Sieg mitteilhaben.

Wir sind alle Ungerechte so wie Ahab, doch Gott möchte uns den Sieg und den Erfolg mit seinem Sohn Jesus Christus schenken. Heute gebe ich dir ein Versprechen. Egal, wo du dich gerade in deinem Leben befindest, ob du Christ bist oder noch nicht. Bete heute: HERR, ich möchte dich erkennen! Bitte vergib mir, dass ich gegen dich war und dich nicht liebte. Gott, ich möchte wirklich umkehren und ich möchte an deinen Sohn Jesus Christus glauben. Hilf mir und lass mich spüren, dass in dir Leben und der Sieg ist.

„Jesus ist Sieger über den Tod! Jesus ist Sieger, bricht alle Not! Jesus ist Sieger in Ewigkeit, für dich hat Jesus den Sieg schon bereit!“